

Schwangesang.

Von L. Th. Kosegarten.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

componirt von

Schubert's Werke.

Nº 165.

FRANZ SCHUBERT.

19. October 1815.

Langsam.

Singstimme.

Endlich steh'n die Pforten of - fen, end. lich winkt das küh - le Grab, und nach

Pianoforte.

lan - gem Fürchten, Hof - fen, neig' ich mich die Nacht hin - ab. Durchgewacht sind nun die

Ta - ge mei - nes Le - bens, sü - sse Ruh' drückt nach aus - ge - wein - ter Kla - ge

mir die mü - den Wim - pern zu.

Auge, schleuss dich! Strahl der Sonnen,
Wecke nicht den Schläfer mehr!
Seine Sanduhr ist verronnen,
Seiner Kräfte Sprudel leer.
Durchgerannt sind seine Schranken,
Durchgekämpft ist sein Kampf.
Seht, der Erde Pfeiler wanken.
Seht, die Welt verwaltet wie Dampf.

Dunkel wird mein Blick und trübe,
Taub das Ohr, und starr das Herz;
In ihm klopft nicht mehr die Liebe,
In ihm bebt nicht mehr der Schmerz.
Ausgeliebet, ausgelitten
Hab' ich, und die Leidenschaft
Tobt nicht mehr, und abgeschnitten
Dorrt mein Reben, eis't mein Saft.

Öffne deine Schattenpforten,
Öffne, Engel Tod, sie nun!
Lange will ich, lange dorten
Bei dir in der Kammer ruhn.
Süss, geräuschlos, kühl und stille
Soll's in deiner Kammer sein.
O so eile, Trauter, hülle
In dein Schlafgewand mich ein!

Die mich gern und liebend schauten,
Mond und Sonne, lebet wohl!
Die mir süsse Wehmuth thauten,
Früh- und Späthroth, lebet wohl!
Lebet wohl, ihr grünen Felder,
Du mein Tausendschönchen- Thal!
Düst're, feierliche Wälder,
Bäch' und Hügel allzumal!

Die ihr zärtlich mich umschlanget,
Mit mir theiltet Weh und Wohl,
Mit mir kämpftet, mit mir ranget,
Lebet Freunde, lebet wohl!
Die du meinen Staub erschufest,
Und ihn heut' in deinen Schooss,
Mutter Erde, wieder rufest,
Hüll' ihn sanft und störungslos!

Ewig wird die Nacht nicht dauern,
Ewig dieser Schlummer nicht.
Hinter jenen Gräberschauern
Dämmert unauslöschlich Licht.
Aber bis das Licht mir funkle,
Bis ein schön'rer Tag mir lacht,
Sink' ich ruhig in die dunkle,
Stille, kühle Schlummernacht.